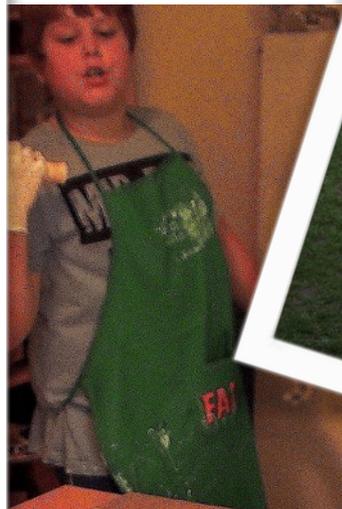


TAGEBUCH

WAS BISHER GESCHAH...

- Mit Ende des letzten Schuljahres wurde eine „Top 10“ der Ideen und Wünsche von männlichen Jugendlichen der „Jungsgruppe“ erstellt. Mit der Umsetzung eines Punktes wurde nun dieser Liste entsprochen.
- Die Zielsetzung des Projektes wurde auf einem Plakat erklärt...
- In Dienstbesprechungen wurde das Setting und die Bedingungen für das Projekt geschaffen. Die Einrichtung „Haltestelle“ wurde für die komplette Woche ab 15 Uhr der „Jungsgruppe“ bereitgestellt.
- Die Graffiti Galerie, bestehend aus Holzspanplatten wurde als symbolisches „tabula rasa“ mit männlichen Kindern doppelseitig weiß grundiert und zum Bestimmungsort gebracht.
- In den bisherigen Jungsgruppenterminen wurde auf das Projekt hingewiesen. So entstanden beispielsweise selbstgebaute Flugdrachen auf denen schon Hip-Hop-Motive mit Sprühdosen gestencilt wurden.



**graffiti - stencil
rap - beatboxing**

**HIP HOP NUR FÜR JUNGS IN
DER HALTESTELLE**

Was macht einen Jungen aus? Spray es, rap es, am Freitag den 17.10 abhals los und vom 20.10 - 24.10 alles Hände zu tun. Marlon von Award, Viktor vom Jungsclub und Tom von der Muffin-Crew werden mit euch in der Hip Hop Werkstatt der Haltestelle den coolen Jungen suchen und finden.



Kostenlos • Finanziertheit.

17.10 UND 20.10-24.10 | 15:00-18:00 UHR
AEGIDIUKIRCHHOF 4 | QUEDLINBURG

Weitere Fragen werden auch bei Kai von der Haltestelle am Telefon beantwortet:
Kai Sommer | sommer.kai@kai.com | 0176 34063730 oder 03946 810153

TAG 1 17.10

Programm - Kennenlernen aller bisherigen 6 Teilnehmer sowie des Themas | Vorstellungsrunde mit Mikrophon und Reden über Hobbys u.A. Breakdance, Motocross, Zocken, Fußball, Freerunning | Vergabe von Künstlernamen an die männlichen Kinder und Jugendlichen. Dieter, Olaf, Petri, Big Mama, Gollum | Situatives Eingehen auf sexistische Äußerungen wie „Bist Du schwul?“ und Schmierereien | Debatte Crew vs. Gang | Beschluss von Gruppenregeln - (1) Gegenseitig zuhören und ausreden lassen - (2) Respekt, andere Meinungen zulassen - (3) Pausenzeiten effektiv nutzen, im Workshop dabei sein | Roller/Skater Stunts in der „Haltestelle“ | Spiel Autoscooter | Modenschau mit den Jungs.



Auswertung - Anwesende Robert, Marian (4 Ward e.V) Kai, Andreas (Haltestelle) Reflexion 18:00 - 19:00. Überraschenderweise wurde Breakdance stark thematisiert. Hier wurden immer wieder Ansatzpunkte

hin zu einer bewegten Modenschau gefunden. Die Konzentration ließ im Laufe des Tages nach. Petri testet wie weit er mit seinem Verhalten gehen kann. Der Blick von Außen und die Unterstützung bei der Aufstellung von Gruppenregeln zu mehr Toleranz und Wertschätzung war ein wichtiges Gruppenerlebnis. Wir kamen überein die weitere Personalplanung offen zu lassen. Marian wird am Montag dabei bleiben. Die Stereotypen der sich bildenden Kleingruppierungen werden mit anderen gemischt. Vulgärsprache wird mit Rapp bearbeitet.

Programm - Teil 1 mit Robert - 8 Teilnehmer / Geschichte des Hip-Hop / unterschiedliche Kunst und Kulturen kennenlernen / Eigenschaften von Jungen nach alphabetischer Sortierung aufschreiben / Rollenspiel Streit nachspielen / Zwei Pausen a 15 Minuten.

Teil 2 - 7 Teilnehmer mit Marian / Eigenen Rapper farblich gestalten / Methoden des Beatboxings, rappens und Sprachausdrucks üben.

TAG 2

20.10



AUFPEPPEN
 BOCKIG
 COOL/CLEVER
 DUELIEREN
 ERFINDEN
 FAHREN
 G
 H
 I
 JAGEN
 KRÄFTIG
 LUSTIG
 MÜDE
 NERVEN
 OBERLAUT
 POPELN/PINKELN
 Q
 ROCKEN/ROLLEN
 SKATEN
 TRAUERIG

UNRUHIG
 VOLL/VERSOPFT
 WILD/WUNDER

X
 Y
 ZOCKEN

EIGENSCHAFTEN
 VON
 JUNGEN

EIGENSCHAFTEN
 VON
 JUNGEN

Auswertung - Reflexion 18:00 - 18:30. Das thematische Arbeiten war eine Herausforderung für die Jugendlichen. Das Jungenalphabet konnte mit einer offenen Runde realisiert werden. Im Vergleich zum zweiten praktischen Teil wurde deutlich, dass die Jungen sich mehr in Praxis konzentrieren können.

TAG 3 | 21.10

FOTO

INHA

Programm - 6 Jugendliche anwesend / Tags (Schriftzüge) üben / Tags auf Caps (Mützen) übertragen / Freestyle rappen / 1/2 Stunde Pause / Einblick ins Graffiti vermitteln mit Viktor / interaktive Rappbegleitung mit Robert / Büchervorstellung / Turmbauspiel mit Papier und Klebestreifen / Mit Spraydosen und Kontrasten an der Mauer üben / Reflexionsrunde.



Auswertung - Wir wollen die besondere Atmosphäre als Referenzpunkt für spätere Aktionen der Jungsgruppe mitnehmen. Es gab viele Nachfragen, gegenseitige Hilfen, Spaß am Workflow und maximal 1 - 2 Schimpfwörter über den gesamten Tagesverlauf. Beim Turmbauspiel konnte die Resignation eines Jungen an seinem Team in aktive Hilfestellung ersetzt werden. Im fertigen Werk an der Mauer kann man deutlich „typisch Mädchen“ zugeschriebene Farben wie pink und roas entdecken.

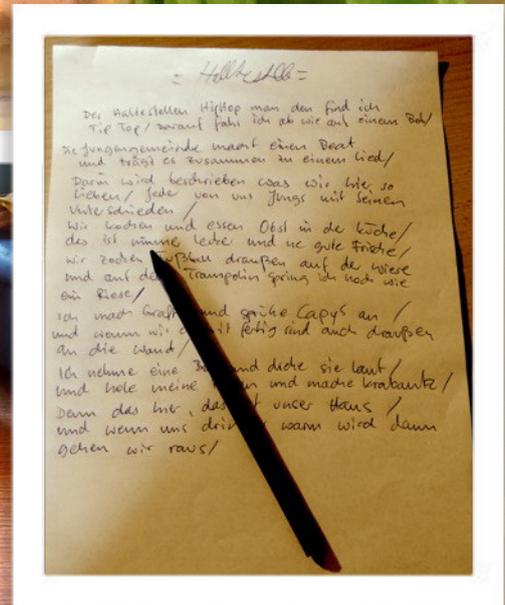
TAG 4 | 22.10

Programm -
8 Jugendliche.
Einteilung in zwei
Gruppen. Die Rapp-
Gruppe im oberen „JG-
Raum“ thematisiert
dissen vs. liken. Sie
entwirft Rapps und
wendet diese im
„batteln“ an. Die untere
Gruppe arbeitet mit
Skalpellen an
Stencilschablonen und
gestaltet ein ehemals
kaputtes Fenster neu.
Es waren keine Pausen
gewünscht. /
gemeinsames
Aufräumen /
Auswertung mit 3-
Fingermethode.



Auswertung - Es war ein intensives Arbeiten zu beobachten / Das Modell zwei Angebote synchron laufen zu lassen möchten die Junggruppenleiter auch in Zukunft anwenden / In einer Situation, in der die obere Gruppe ca. 10 Minuten alleine sein sollte, wurde wieder ein Rückfall zu sexistischen Schimpfwörtern beobachtet, dies konnte aber mit dem Impuls: statt den Anderen zu „dissen“ von sich selbst zu reden, aufgefangen werden. Die männlichen Jugendlichen zeigen bemerkenswerten Respekt gegenüber der ruhigen aber bestimmten pädagogischen Haltung des Graffitimalers Viktor.

TAG 5 | 23.10



Programm - 5 Jugendliche. Heute war intensives Arbeiten am Rapp im Angebot. Es wurde gelernt Texte in Schrift zu verfassen. Dabei gab es zwei Gruppen, die je einen Text verfasst hatten. Beide Gruppen kamen im Laufe des Tages mit ihrem Text zusammen und entwarfen so den „Haltestellen Rapp“

**Auswertung
- Es wurden
keinerlei**

Schimpfwörter registriert. Mit fünf Teilnehmern gestaltete sich Heute ein kleiner Nachmittag. Es wurden keine Schimpfwörter registriert. Die Atmosphäre war sehr angenehm und offen. Die männlichen Teilnehmer zeigen von sich aus schon Toleranz gegenüber verschiedener Interessen Anderer.



TAG 6 | 24.10

Programm - 5 Teilnehmer / Vorlagen auf dem Papier entwerfen und danach an der Wand in groß umsetzen / persönlichen Rapp entwickeln / Hip-Hop auf dem Trampolin / Urkundenvergabe / Eine Idee für ein ausgefallenes Gruppenfoto entwickeln und umsetzen. / Verabschiedung



Auswertung - Partizipation konnte beim sprühen an der Wand beobachtet werden. Die männlichen Jugendlichen konnten vorangegangene Bilder nach Absprache übermalen und mit ihren jeweiligen Talenten und Fertigkeiten ergänzen. Während des Tages sind keine Schimpfwörter gefallen. Wir konnten feststellen, dass die männlichen Jugendlichen großes Interesse an kulturellen Angeboten zeigen. Diese werden aber zu Gunsten eines breiten Sportpalette für Jungen zu selten angeboten. Die Jungen zeigten bei der Auswertung Dankbarkeit. Talente im Rapp und Sprayen wurden erkannt. Ein Nachfolgeprojekt im Bereich der Hip-Hop Kultur im für Jungen wöchentlichen Rhythmus wird angestrebt.

WAS NOCH GESCHAH...



Robert Köstlin (Rapper) bietet der „Haltestelle“ ehrenamtlich weitere künstlerische Aktivitäten und Zusammenarbeit an.

Marian Matuszczyk (4WARD.eV) schlägt auf Basis der gewonnenen Erfahrungen am 13. November ein Nachfolgeprojekt in längeren, kontinuierlichen zeitlichen Abständen vor.

Die männlichen Jugendlichen erzählen den Jungsgruppenteilnehmern die zur Projektwoche selbst nicht anwesend sein konnten, von den Angeboten und Aktionen. Dabei ist insbesondere zu beobachten, wie sie eigene Wege finden Hip Hop mit begrenzten und improvisierten Mitteln im Alltag umzusetzen. Insbesondere Breakdance und beatboxing sind immer wieder zu beobachten. Infolge der Projektwoche und selbstgeschaffener neuer Verhaltensregeln fallen nur noch selten gewaltverherrlichende oder sexistische Ausdrücke und Beleidigungen. In gelegentlichen kritischen Situationen und Auseinandersetzungen finden sich zumindest unter den Jungen gute Ansätze sie an gewonnenen Impulse zu erinnern und Konflikte mit Methoden aus dem Hip-Hop zu begleiten.

Insbesondere Breakdance und beatboxing sind immer wieder zu beobachten. Infolge der Projektwoche und selbstgeschaffener neuer Verhaltensregeln fallen nur noch selten gewaltverherrlichende oder sexistische Ausdrücke und Beleidigungen. In gelegentlichen kritischen Situationen und Auseinandersetzungen finden sich zumindest unter den Jungen gute Ansätze sie an gewonnenen Impulse zu erinnern und Konflikte mit Methoden aus dem Hip-Hop zu begleiten.